

Fachbereich II: Heilpädagogik und Pflege

Modulhandbuch

Masterstudiengang
Advanced Nursing Practice
– Vollzeit –

Stand: April 2026

Inhalt

1	Überschrift.....	3
2	Aufbau des Studiengangs	4
3	Praxisphase	5
4	Aufnahme des Masterstudiums mit Abschluss ohne pflegewissenschaftliche Vertiefung	6
5	Modulübersicht.....	7
6	Studienübersicht Vollzeit.....	8
7	Exemplarischer Studienverlaufsplan.....	9
8	Prüfungsformen.....	11
9	Modulblätter	12
	Modul 01: APN-Rollen- und Aufgabenentwicklung	12
	Modul 02: Patientenbezogene Planung von Versorgungsschnittstellen	14
	Modul 03: APN Klinische/angewandte Pflegeforschung	16
	Modul 04: Konzept- und Rollenentwicklung im praktischen Handlungsfeld	19
	Modul 05: Evidenzbasierte Praxisentwicklung (hybrid).....	22
	Modul 06: Ethische Herausforderungen in der Pflege (hybrid)	24
	Modul 07: Pflegeprozess wissenschaftlich fundieren (hybrid).....	26
	Modul 08 Beratung und Konsultation	28
	Modul 09 Interprofessionelle Zusammenarbeit und Leadership	30
	Modul 10: Wissensvermittlung didaktisch gestalten.....	32
	Modul 11: Innovations- und Change Management	34
	Modul 12: Masterthesis und Kolloquium	36

1 Überschrift

Der Masterstudiengang Advanced Nursing Practice (ANP) zielt darauf ab, Absolvent_innen aus Bachelorpflegestudiengängen durch vertiefte wissenschaftliche, klinische und interdisziplinäre Kompetenzen auf die Übernahme von anspruchsvollen und verantwortungsvollen Rollen und Aufgaben in der pflegerischen Versorgung vorzubereiten. Advanced Nursing Practice (ANP) bezeichnet eine erweiterte und vertiefte Pflegepraxis, die in der Regel eine akademische Ausbildung auf Masterniveau voraussetzt und durch den Erwerb von spezialisierten Kompetenzen gekennzeichnet ist.

Die Absolvent_innen erwerben vertieftes Wissen und Fähigkeiten insbesondere

- in der unmittelbaren und wissenschaftlich fundierten Versorgung von Patient_innen und Pflegebedürftigen einschließlich ihrer Angehörigen (erweiterte klinische Expertise zur Bewältigung von komplexen Herausforderungen in der gesundheitsbezogenen Versorgung),
- in der Anwendung von Forschungsergebnissen in der unmittelbaren pflegerischen Versorgung (Evidenzbasierte Pflegepraxis),
- um ethische Fragestellungen in der Pflege bearbeiten zu können, insbesondere um Entscheidungen treffen zu können und Lösungen zu finden (Ethische Beratung und Entscheidungsfindung),
- um Kolleg_innen des intra- und interdisziplinären Teams fachlich führen und befähigen zu können (Leadership),
- zur Wissensvermittlung in die Pflegepraxis (Implementierung und Dissemination),
- zur kollegialen Beratung in Konsultationskontexten (Beratung und Konsultation),
- um Übergänge zu gestalten und abzusichern (Transitional Care),
- um klinisch relevante Pflegeforschung durchführen und die Ergebnisse für die Versorgung nutzbar machen zu können (Angewandte Pflegeforschung),
- um gemeinsam mit dem Gesundheits- und Pflegemanagement von Kliniken, Einrichtungen und Diensten Strategien und innovative Lösungen zur Verbesserung der bedarfsgerechten Versorgung von Patient_innen und Pflegebedürftigen zu entwickeln und umzusetzen.
- Die sich durch den ANP-Masterstudiengang qualifizierenden Advanced Practice Nurses sind in unterschiedlichen Versorgungsbereichen tätig und setzen in diesen ihre erweiterte Pflegepraxis in der direkten klinischen Pflege für Populationen, in klinischen Settings oder in krankheits- oder phänomenbezogenen Versorgungsschwerpunkten ein. Advanced Practice Nurses (APN) arbeiten
- in der direkten Versorgung von Patient_innen und Pflegebedürftigen,
- beziehen die Betroffenen mit ihrem sozialen Umfeld ein, unterstützen sie bei der Entscheidungsfindung und übernehmen eine anwaltschaftliche Funktion für sie,
- verfügen über erweiterte Pflegeexpertise und übernehmen daher die pflegefachliche Führung in herausfordernden komplexen Versorgungssituationen,
- tragen zur Entwicklung und zum Transfer neuer (pflege-)wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Versorgungspraxis bei,
- arbeiten in Allianz mit den anderen beteiligten Berufsgruppen.

2 Aufbau des Studiengangs

Das Studium umfasst insgesamt 12 Module, von denen 4 Module in hybrider Verschränkung mit dem Studiengang MA Pflegepädagogik gelehrt werden. Das Studium ist so aufgebaut, dass jedes Modul vorwiegend in einem oder innerhalb von zwei Semestern mit einer modulabschließenden Prüfung abgeschlossen werden kann. Die Anzahl der abzuleistenden Prüfungen ist annähernd gleich verteilt. Das Studium ist so entwickelt, dass ein enger Theorie-Praxistransfer im Studium und in den Modulen angelegt ist. Um die ersten Schritte zur Rollen- und Aufgabenentwicklung einer APN während des Studiums praktisch durchführen zu können, wird die Beibehaltung einer reduzierten Berufstätigkeit ermöglicht, indem die Präsenzlehrveranstaltungen auf zwei Wochentage konzentriert angeboten werden.

Die ersten beiden Semester dienen der vertieften Auseinandersetzung mit den theoretischen Grundlagen von ANP, der Rollen- und Aufgabenentwicklung der Advanced Practice Nurse sowie mit der professions-, sektoren- und schnittstellenübergreifenden, personenbezogenen sowie evidenzbasierten Versorgungsplanung und Praxisentwicklung. Im zweiten und dritten Semester sind Praxisphasen mit angelegt, in denen ein eigenes Forschungsvorhaben durchgeführt und Arbeitsergebnisse aus den laufenden und abgeschlossenen Modulen in das Praxisfeld transferiert werden. Hierbei werden das eigene Handeln und die eigene Rollenentwicklung reflektiert, damit die berufliche Identität als APN entsteht.

3 Praxisphase

Der enge, wechselseitige Austausch zwischen Theorie und Praxis zur Förderung des Transfers ist ein wichtiger Bestandteil des Studiums und wird durch Praxisphasen während des Studiums umgesetzt. Im dritten und vierten Semester beinhalten die Module M 03 "Klinische/angewandte Pflegeforschung" und M 04 "Konzept- und Rollentwicklung im praktischen Handlungsfeld" diese Praxisphasen, in denen ein Forschungsvorhaben durchgeführt und Arbeitsergebnisse aus den bereits studierten Modulen in das Praxisfeld übertragen werden.

Studierende führen bereits zu Beginn des Studiums Vorgespräche mit (ihren) Arbeitgebern, um ihr Rollen- und Aufgabenprofil als spätere APN im Laufe des Studiums anlegen zu können. Spätestens zum dritten Semester sollte eine verbindliche Vereinbarung mit einer Praxisstelle zur Umsetzung der Module 03 und 04 vorliegen. Zur Sicherung der qualifizierten Praxisphase werden organisatorische und inhaltliche Fragen im Rahmen einer ergänzenden Vereinbarung geregelt.

4 Aufnahme des Masterstudiums mit Abschluss ohne pflegewissenschaftliche Vertiefung

Studierende mit einem Bachelorabschluss im Bereich Pflege ohne eine ausgewiesene pflegewissenschaftliche Vertiefung (z.B. BA Pflegepädagogik oder BA Gesundheits- und Pflegemanagement) müssen die Module 5.1, 5.2 und 5.3 aus dem BA Pflegewissenschaft, die als Wahlmodule angeboten werden, nachstudieren.

5 Modulübersicht

Module	CP	SWS
M 01 ANP-Rollen- und Aufgabenentwicklung	12	4
M 02 Patientenbezogene Planung von Versorgungsschnittstellen	12	4
M 03 Klinische/angewandte Pflegeforschung	12	6
M 04 Konzept- und Rollentwicklung im praktischen Handlungsfeld	12	4
M 05 Evidenzbasierte Praxisentwicklung	12	4
M 06 Ethische Herausforderungen	6	4
M 07 Pflegeprozess wissenschaftlich fundieren (Patientengruppen)	12	4
M 08 Beratung und Konsultation	6	4
M 09 Interprofessionelle Zusammenarbeit und Leadership	6	4
M 10 Wissensvermittlung didaktisch gestalten	6	4
M 11 Innovations- und Changemanagement	6	6
M 12 Masterarbeit	18	1
12 Pflichtmodule	120	49

6 Studienübersicht Vollzeit

1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	Master ANP
M 01 ANP- Rollen- und Aufgabenentwicklung (12 CP) (4 SWS)	M 02 Patientenbezogene Planung von Versorgungsschnittstellen (12 CP) (6 SWS)	M 03 Klinische/ angewandte Pflegeforschung (12 CP) (6 SWS)	M 04 Konzept- und Rollentwicklung im praktischen Handlungsfeld (12 CP) (4 SWS)	blau= ANP Module
M 08 Beratung und Konsultation (6 CP) (4 SWS)	M 09 Kollaboration und Leadership (6 CP) (4 SWS)	M 10 Innovations- und Changemanagement (6 CP) (6 SWS)		Weiß = hybride Module mit MA Pflegepädagogik
M 06 Ethische Herausforderungen (6 CP) (4 SWS)	M 11 Wissensvermittlung didaktisch gestalten (6 CP) (6 SWS)			
M 05 Evidenzbasierte Praxisentwicklung (12CP) (4 SWS)		M 07 Pflegeprozess wissenschaftlich fundieren (Patientengruppen) (12 CP) (4 SWS)	M 11/12 Masterarbeit (18/18 CP) (1SWS)	

Stand 12.05.25

7 Exemplarischer Studienverlaufsplan

Module (Prüfungsform)		ECTS/(SWS)				ECTS/ SWS gesamt
		1	2	3	4	
M 01	ANP-Rollen- und Aufgabenentwicklung (Klausur)	12/(4)				12/ 4
M 02	Patientenbezogene Planung von Versorgungsschnittstellen (Portfolio)		12/(4)			12/ 4
M 03	Klinische/angewandte Pflegeforschung (Projektprüfung: Präsentation/Hausarbeit)			12/(6)		12/ 6
M 04	Konzept- und Rollentwicklung im praktischen Handlungsfeld (Forschungsbericht)				12/(4)	12/ 4
M 05	Evidenzbasierte Praxisentwicklung (Hausarbeit)	6/(2)	6/(2)			12/ 4
M 06	Ethische Herausforderungen (Ethisches Fallgespräch)	6/(4)				6/4
M 07	Pflegeprozess wissenschaftlich fundieren (Patientengruppen) (Portfolio)			12/(4)		12/ 4
M 08	Beratung und Konsultation (Fachgespräch)	6/(4)				6/4
M 09	Interprofessionelle Zusammenarbeit und Leadership (Fachgespräch)		6/(4)			6/4
M 10	Wissensvermittlung didaktisch gestalten (Portfolio)		6/(4)			6/4
M 11	Innovations- und Changemanagement (Präsentation)			6/(6)		6/6
M 12	Masterarbeit				18/(1)	18/ 1
	Summe ECTS	30	30	30	30	180
	<i>Summe SWS</i>	14	14	16	5	49
	Anzahl Prüfungen	3	4	3	2	12

8 Prüfungsformen

Modul	Prüfungsform
M 01 ANP- Rollen- und Aufgabenentwicklung	Klausur (3 Stunden)
M 02 Patientenbezogene Planung von Versorgungsschnittstellen	Portfolio
M 03 Klinische/angewandte Pflegeforschung	Projektprüfung: Präsentation und Hausarbeit in Form eines verschriftlichten Exposés (24.000-30.000 Zeichen)
M 04 Konzept- und Rollentwicklung im praktischen Handlungsfeld	Hausarbeit (Forschungsbericht 24.000-30.000 Zeichen)
M 05 Evidenzbasierte Praxisentwicklung	Hausarbeit (24.000-30.000 Zeichen)
M 06 Ethische Herausforderungen	Fachgespräch (20 Minuten)
M 07 Pflegeprozess wissenschaftlich fundieren (Patientengruppen)	Portfolio
M 08 Beratung und Konsultation	Fachgespräch (20 Minuten)
M 09 Interprofessionelle Zusammenarbeit und Leadership	Fachgespräch (20 Minuten)
M 10 Wissensvermittlung didaktisch gestalten	Portfolio
M 11 Innovations- und Changemanagement	Präsentation
M 12 Masterarbeit	Masterarbeit (120.000-160.000 Zeichen) Kolloquium

9 Modulblätter

Modul 01: APN-Rollen- und Aufgabenentwicklung

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	1. Semester	jedes 2. Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Masterstudiengänge:

-

Voraussetzungen der Teilnahme:

Keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

Dieses Modul behandelt theorie- und literaturbasiert die Entwicklung von Rollen und Aufgaben innerhalb der Pflegepraxis. Weltweit existieren unterschiedlichste APN-Rollen- und Aufgabenprofile, die sich nach Handlungsbereichen, Kompetenzen, Merkmalen u.a. unterscheiden. Für die klinische Tätigkeit einer APN ist die Entwicklung eines klaren Rollen- und Aufgabenprofils unerlässlich, um den Erfolg der Implementierung einer APN abzusichern. Methodisch wird hierzu das PEPPA-framework genutzt. Die Studierenden lernen, wie sie neue Rollen und Aufgaben identifizieren, gestalten und in der klinischen Praxis umsetzen können.

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- verstehen die Bedeutung und Prinzipien der Entwicklung neuer Rollen und Aufgaben in der Pflegepraxis
- kennen und verstehen Methoden zur erfolgreichen Einführung und Umsetzung neuer Rollen in interdisziplinären Teams

Fertigkeiten:

Die Studierenden können

- Pflegebedarfe und Lücken in der aktuellen Praxis identifizieren und analysieren
- fundierte Pflegekonzepte und -strategien entwickeln und planen
- neue Rollen und Aufgaben bewerten und Verbesserungen vorschlagen
- Konzepte und Strategien zur Einführung neuer Rollen und Aufgaben entwickeln

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- stärken ihre Kommunikationsfähigkeiten, um neue Konzepte und Rollen klar und verständlich an Kolleginnen und Kollegen sowie Patientinnen und Patienten zu vermitteln
- erwerben Fähigkeiten, um als Führungskräfte in der Pflege neue Rollen und Aufgaben erfolgreich zu entwickeln und umzusetzen
- verbessern ihre Fähigkeit, in interdisziplinären Teams zu arbeiten und gemeinsam neue Rollen und Aufgaben zu entwickeln

<p>Selbstkompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erweitern ihre Fähigkeit, komplexe Probleme zu analysieren und innovative, evidenzbasierte Lösungen zu entwickeln • fördern die Fähigkeit zur Selbstreflexion und zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer beruflichen Praxis • entwickeln eine Haltung des lebenslangen Lernens und bleiben stets offen für neue Erkenntnisse und Entwicklungen in der Pflegepraxis • verbessern ihre Fähigkeit zur Selbstorganisation und zur Planung und Umsetzung von Maßnahmen • stärken ihr Verantwortungsbewusstsein für die fachliche Qualität von Pflegeleistungen, die sie erbringen
--

<p>Lehrinhalte:</p> <p>Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert: Themen umfassen die Analyse der Pflegebedarfe, die Entwicklung von Pflegekonzepten und die Implementierung neuer Rollen in interdisziplinären Teams.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Rollen- und Aufgabenentwicklung • Analyse von Pflegebedarfen und Praxislücken • Theorien und Modelle der Rollenentwicklung • Entwicklung von Pflegekonzepten und -strategien • Implementierung neuer Rollen in interdisziplinären Teams • Evaluierung der Rollenentwicklung

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Professionelles Pflegehandeln / erweiterte (evidenzbasierte) Pflegepraxis	V/S	P	2 SWS/30 Stunden	120 Stunden
LV 2: Rollen- und Aufgabenentwicklung APN	S/Ü	P	2 SWS/30 Stunden	120 Stunden

<p>Wahlmöglichkeiten:</p> <p>Keine</p>

<p>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:</p> <p>Klausur (3 Stunden)</p>
--

<p>Kompensationsmöglichkeiten</p> <p>Keine</p>

<p>Modulverantwortung</p> <p>Siehe Prüfer_innenbestellung</p>
--

Modul 02: Patientenbezogene Planung von Versorgungsschnittstellen

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungspunkte
Pflicht	1 Semester	2. Semester	jedes 2. Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Masterstudiengänge:

-

Voraussetzungen der Teilnahme:

Keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

Die gesundheitliche Versorgung ist in Deutschland hoch fragmentiert, was den Bedarfslagen angesichts der zunehmenden Bedeutung chronischer und hochkomplexer Versorgungssituationen nicht gerecht wird. In diesem Modul werden Versorgungsstrukturen aus der Nutzerperspektive ausgewählter Zielgruppen der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung analysiert, Schnittstellen identifiziert und vor dem Hintergrund (pflege-)theoretischer Ansätze von Transitional Care und verschiedener Ansätze des Leaderships Lösungsansätze erarbeitet.

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- kennen das Case Management und die damit verbundenen Prozessschritte und Rollenanforderungen
- kennen und verstehen die theoretische Einordnung von Clinical Leadership im Handlungsfeld ANP
- differenzieren zwischen Managementkonzepten und Leadership
- verstehen (pflege-)theoretische Ansätze von Transitional Care

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- können fallbezogen hochkomplexe Problemlagen und Prozesse der Versorgung aus der Nutzerperspektive heraus analysieren
- können relevante Schnittstellen identifizieren
- sind in der Lage fall- und systembezogene Lösungen unter Berücksichtigung verschiedener Einflussfaktoren und ökonomischer Rahmenbedingungen zu entwickeln

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- sind in der Lage bestehende Herausforderungen nachvollziehbar aufzuzeigen und gemeinsam mit den beteiligten Akteuren diskutieren
- können in die Versorgung beteiligte Akteure im Sinne einer lösungsorientierten Bearbeitung bestärken und unterstützen.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- vertiefen ihre Fähigkeit, komplexe Probleme zu analysieren und innovative, evidenzbasierte Lösungen zu entwickeln
- reflektieren das eigene Verhalten und die eigene Arbeitsweise im Sinne der Vorbildfunktion für das Team
- entwickeln Kompetenzen im Umgang mit Konflikten, um diese konstruktiv zu lösen und ein positives Arbeitsklima zu fördern
- haben Strategien, um sich selbst zu motivieren und kontinuierlich an der eigenen Weiterentwicklung zu arbeiten

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Rollen- und Aufgabenentwicklung in Bezug auf das Case Management
- Analyse hochkomplexer Herausforderungen
- Leadership und Empowerment
- Pflege theoretische und pflegepraktische Umsetzung von Transitional Care

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Case Management und Fallbezogenes Leadership	V/S/Ü	P	2 SWS/30 Stunden	120 Stunden
LV 2: Transitional Care	V/S/Ü	P	2 SWS/30 Stunden	120 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

Keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Portfolio

Kompensationsmöglichkeiten

Keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 03: APN Klinische/angewandte Pflegeforschung

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungspunkte
Pflicht	1 Semester	3. Semester	jedes 2. Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Masterstudiengänge:

-

Voraussetzungen der Teilnahme:

Keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

In dieser Lehrveranstaltung vertiefen die Studierenden das Wissen zur Projektentwicklung im Bereich der klinischen Pflegeforschung. Themen umfassen die Identifikation von Forschungslücken, die Formulierung von Forschungsfragen, die Entwicklung von Forschungsdesigns und die Erstellung von Projektplänen. Für die qualitativen und quantitativen Methoden werden Erhebungsverfahren, wie Interviews und Beobachtungen, schriftliche Befragungen, (statistische) Datenanalyse und Ergebnisinterpretation eingeübt.

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- verstehen pflegewissenschaftlicher Forschungsmethoden
- wissen um die Bedeutung des Forschungsstandes als Grundlage der Durchführung einer Studie
- kennen Projekt- und Selbstmanagementmethoden
- kennen Strategien und Methoden sowie ethische Herausforderungen der Felderschließung
- haben ein vertieftes Verständnis von deskriptiver Statistik zur Datenanalyse und -interpretation
- haben ein vertieftes Verständnis von qualitativen Forschungsmethoden
- kennen und verstehen Methoden der Datenauswertung
- wissen um die Bedeutung ethischer Reflexion

Fertigkeiten:

Die Studierenden

sind in der Lage mit großen Datenmengen umzugehen, einschließlich der Erfassung, Speicherung, Verarbeitung und Nachnutzung von Daten

können Forschungsmethoden und -anlagen in Bezug auf die Bearbeitung von Forschungsfragen reflektieren

sind in der Lage qualitativen und quantitativen Forschungsprojekten durchzuführen, Ergebnisse zu analysieren

sind mit ausgewählten Softwareprogrammen zur Datenanalyse vertraut (z.B. SPSS, MAXQDA)

sind in der Lage Forschungsergebnisse kritisch zu hinterfragen und mögliche Fehlerquellen zu identifizieren

können unter Anleitung Erhebungsinstrumente entwickeln

können Forschungsprozesse planen und umsetzen

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- haben die Fähigkeit komplexe Forschungsvorhaben und Ergebnisse verständlich zu präsentieren und zu erklären
- kennen Methoden partizipative Beteiligung und können Beteiligung in Forschungsprojekten bzw. die Diskussion über Forschungsergebnisse fördern
- gehen sensibel und empathisch mit Forschungsteilnehmenden um
- können Konfliktmanagement und Problemlösungsstrategien in Projekten anwenden

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- haben die Fähigkeit, das eigene Handeln und die eigenen Forschungsergebnisse kritisch zu hinterfragen und kontinuierlich zu verbessern
- sind sich der wissenschaftlichen und ethischen Verantwortung für das eigene Handeln in Forschungsprojekten von der Planung bis zum Umgang mit Forschungsdaten bewusst

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Forschungsplanung
- Forschungsdatenmanagement
- Entwickeln und Argumentieren eines Forschungskonzepts
- Entwickeln eines Ethikantrags
- Anwendung von statistischen Analysen
- Anwendung von qualitativen Analysen

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Projektplanung	S	P	2 SWS/30 Stunden	70 Stunden
LV 2: Qualitative Pflegeforschung	S	P	2 SWS/30 Stunden	70 Stunden
LV 3: Quantitative Pflegeforschung	S	P	2 SWS/30 Stunden	70 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

Keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Projektprüfung: Präsentation und Hausarbeit in Form eines verschriftlichten Exposés für die Durchführung eines empirischen Forschungsvorhabens in der Praxisphase (24.000 -30.000 Zeichen)

Kompensationsmöglichkeiten

Keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 04: Konzept- und Rollenentwicklung im praktischen Handlungsfeld

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungspunkte
Pflicht	1 Semester	4. Semester	jedes 2. Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Masterstudiengänge:

-

Voraussetzungen der Teilnahme:

Keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

Dieses Modul widmet sich der praktischen Umsetzung und Anwendung neuer Rollen und Aufgaben in der Pflegepraxis. Es zielt darauf ab, Studierende umfassend auf die Entwicklung und Implementierung ihrer eigenen Rolle und Aufgaben im jeweiligen Pflegefeld vorzubereiten. Die Studierenden lernen, wie sie in realen klinischen und pflegerischen Umgebungen neue Rollen entwickeln, implementieren und evaluieren können. Der Schwerpunkt liegt auf der praktischen Anwendung von Theorien und Modellen der Rollenentwicklung sowie auf der Entwicklung, Evaluierung und Anpassung dieser Rollen im praktischen Handlungsfeld.

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- verstehen die grundlegenden Prinzipien und Theorien der Rollenentwicklung in der Pflegepraxis
- erlangen praktische Kenntnisse über verschiedene Modelle der Rollenentwicklung und -anwendung
- erwerben Praxiswissen über Methoden zur Evaluierung und Anpassung von Rollen und Aufgaben
- verstehen die Bedeutung und die Herausforderungen der interdisziplinären Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Implementierung neuer Rollen

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- erlangen die Fähigkeit, Theorien und Modelle der Rollenentwicklung praktisch anzuwenden
- lernen, wie sie neue Rollen und Aufgaben in realen klinischen und pflegerischen Umgebungen entwickeln und umsetzen können.
- erwerben die Kompetenz, neue Rollen und Aufgaben zu evaluieren und bei Bedarf anzupassen, um die fachliche Pflegequalität zu verbessern

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- stärken ihre Fähigkeit, klar und effektiv mit Kolleginnen und Kollegen sowie anderen Gesundheitsberufen zu kommunizieren

- verbessern ihre Fähigkeit, in Teams zu arbeiten und gemeinsam Lösungen zu entwickeln
- entwickeln Führungskompetenzen, um neue Rollen und Aufgaben in der Pflege zu initiieren und zu leiten
- erlernen Techniken zum Umgang mit Konflikten, die bei der Implementierung neuer Rollen und Aufgaben auftreten können
- entwickeln die Fähigkeit, sich schnell an neue Rollen und Aufgaben anzupassen und flexibel auf Veränderungen zu reagieren

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- fördern die Fähigkeit zur Selbstreflexion und zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer beruflichen Praxis
- stärken ihre Verantwortungsbereitschaft für die Qualität und Wirksamkeit der von ihnen erbrachten Pflegeleistungen
- verbessern ihr Zeitmanagement, um die Implementierung neuer Rollen und Aufgaben zielgerichtet zu gestalten
- entwickeln die Fähigkeit, eigenständig Projekte zu planen und durchzuführen
- fördern eine engagierte Haltung gegenüber beruflicher Weiterentwicklung und der Verbesserung der Pflegepraxis

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Praxisbezogene Ansätze zur Rollen- und Aufgabenentwicklung
- Anwendung von Theorien und Modellen in der Praxis
- Implementierung neuer Rollen in klinischen Teams
- Evaluierung und Anpassung von Rollen im praktischen Handlungsfeld
- Fallstudien und Praxisprojekte
- Reflexion und Feedbackprozesse

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Verfassen von Forschungsberichten und Publikationen	S	P	2 SWS/30 Stunden	120 Stunden
LV 2: Kritische Reflexion des eigenen Forschungsvorhabens, Handelns und der eigenen Rolle	S	P	2 SWS/30 Stunden	120 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

Keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Forschungsbericht: 24.000-30.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (entsprechend 12-15 Seiten), exkl. Deckblatt, Verzeichnisse, eidesstattlicher Erklärung und ggf. Anhängen.

Kompensationsmöglichkeiten
Keine

Modulverantwortung
Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 05: Evidenzbasierte Praxisentwicklung (hybrid)

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungspunkte
Pflicht	2 Semester	1. und 2. Semester	jedes 2. Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Masterstudiengänge:

Das Modul ist geeignet für den Masterstudiengang Pflegepädagogik (Modul 05)

Voraussetzungen der Teilnahme:

Keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

Die Studierenden kennen die theoretischen Grundlagen und Vorgehensweisen von Evidence Based Practice (EBP). Sie können die Bedeutung von EBP für die Pflegepraxis einordnen und interne von externer Evidenz abgrenzen. Die Studierenden werden in die Lage versetzt für das jeweilige APN-Praxisfeld relevante Problemstellungen für EBP zu identifizieren, darauf bezogene wissenschaftliche Fragestellungen für systematische Reviews zu formulieren, diese regelgeleitet durchführen und die wissenschaftlichen Erkenntnisse kritisch zu beurteilen. Die Studierenden können eine evidenzbasierte Praxis fördern und die Entwicklung einer solchen Praxis zielorientiert vorantreiben. Die Studierenden können Forschungsergebnisse verstehen, Daten nutzen und an Forschung teilnehmen.

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- verstehen die Grundlagen, die Methoden, die förderlichen und hinderlichen Faktoren der evidenzbasierten Praxis und deren Bedeutung für die fachliche Pflegequalität

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- sind in der Lage wissenschaftliche Literatur zielgerichtet zu suchen, zu bewerten und die Relevanz für die klinische Praxis zu bestimmen
- lernen, die Qualität und Aussagekraft von Forschungsstudien kritisch zu bewerten und zu interpretieren
- können evidenzbasierte Forschungsergebnisse in klinische Entscheidungsprozesse integrieren
- sind in der Lage, klinische Leitlinien zu erstellen und in der Praxis umzusetzen

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- entwickeln die Fähigkeit, in multidisziplinären Teams effektiv zusammenzuarbeiten und evidenzbasierte Ansätze gemeinsam voranzutreiben
- verbessern ihre Fähigkeit, wissenschaftliche Ergebnisse und Leitlinien verständlich zu kommunizieren, sowohl an Kolleginnen und Kollegen als auch an Patientinnen und Patienten
- erwerben Fähigkeiten, um als evidenzbasierte Pflegeexperten in klinischen Teams eine führende Rolle zu übernehmen

- stärken ihre Fähigkeit, komplexe klinische Probleme zu analysieren und evidenzbasierte Lösungen zu entwickeln
- Selbstkompetenzen:
Die Studierenden
- fördern die Fähigkeit, ihre eigene Praxis kritisch zu reflektieren und kontinuierlich zu verbessern
 - entwickeln eine Haltung des kontinuierlichen Lernens und der beruflichen Weiterentwicklung durch regelmäßige Nutzung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse
 - verbessern ihre Fähigkeit, ihre eigenen Lern- und Arbeitsprozesse effektiv zu organisieren
 - entwickeln ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein für die fachliche Qualität der Pflegeleistungen, die sie erbringen

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

Themen umfassen Forschungskriterien, systematische Übersichtsarbeiten, klinische Leitlinien und die Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Praxis

- Einführung in die evidenzbasierte Praxis
- Suchstrategien für wissenschaftliche Literatur
- Bewertung von Forschungsstudien
- Systematische Übersichtsarbeiten und Metaanalysen
- Erstellung und Nutzung von klinischen Leitlinien
- Implementierung und Evaluation von evidenzbasierten Interventionen

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Evidence Based Practice	S	P	2 SWS/30 Stunden	70 Stunden
LV 2: Entwicklung und Implementierung evidenzbasierter Interventionen	S	P	2 SWS/30 Stunden	70 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

Keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Hausarbeit 24.000-30.000 Zeichen inkl. Leerzeichen (entsprechend 12-15 Seiten), exkl. Deckblatt, Verzeichnisse, eidesstattlicher Erklärung und ggf. Anhängen.

Kompensationsmöglichkeiten

Keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 06: Ethische Herausforderungen in der Pflege (hybrid)

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungs- punkte
Pflicht	1 Semester	1. Semester	jedes Semester	150 h	6

Verwendbarkeit des Moduls für den Masterstudiengang:

Das Modul ist geeignet für den Masterstudiengang Pflegepädagogik (Modul 06)

Voraussetzungen der Teilnahme:

Keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- vertiefen Begriffe, Konzeptionen und Methoden ethischer Entscheidungsfindung und ethischer Fallbesprechungen
- können komplexe pflegeethische Dilemmata und Grenzsituationen erkennen und beurteilen.
- sind mit relevanten Debatten über materiale Problemfelder der Pflege- und Gesundheitsethik vertraut.

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- verfügen über theoretische Kenntnisse zu ethischen Beratungsgremien und zur strukturierten ethischen Fallbesprechung.
- können Denk- und Arbeitsmethoden zur Beurteilung pflegerischer Grenzsituationen sowie Modelle strukturierter Fallbesprechungen verstehen und anwenden.

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- sind dafür sensibilisiert, ethische Herausforderungen in ihrem Berufsalltag zu erkennen und diskursive Klärungen wie anwendungsbezogene Lösungen herbeizuführen.
- können verschiedene Konfliktebenen fallbezogen unterscheiden, ethische Argumente benennen und abwägen sowie ein begründetes Urteil formulieren und vertreten.

Selbstkompetenzen:

Die Studierenden

- sind in der Lage, normative Implikationen ihrer professionellen Identität zu identifizieren und zu reflektieren.
- fühlen sich ermutigt und befähigt, eigene Motivationen, Haltungen und Orientierungen in Bezug auf ihre künftige Berufsrolle zu artikulieren und weiterzuentwickeln.

Lehrinhalte:

Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:

- Grundlegende Theorieansätze und Problemstellungen angewandter Ethik
- Identifikation und Reflexion spezifisch pflegeethischer Problemlagen
- Durchführung von individuellen ethischen Fallbesprechungen
- Moderation ethischer Entscheidungsfindung und Überführung in praktische Hilfestellungen
- Erstellung und Beurteilung organisationsinterner ethischer Leitlinien und Empfehlungen
- Bedeutung von Ethikkompetenz und Ethikberatung für Organisationen

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Einführung in das Ethische Fallgespräch	S	P	2 SWS/30 Stunden	45 Stunden
LV 2: Pflegeethische Dilemmata/Grenzsituationen	S	P	2 SWS/30 Stunden	45 Stunden

Wahlmöglichkeiten:

Keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:

Fachgespräch (20 Minuten)
(Durchführung Ethisches Fallgespräch oder Lehrkonzept Ethische Fallbesprechung)

Kompensationsmöglichkeiten

Keine

Modulverantwortung

Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 07: Pflegeprozess wissenschaftlich fundieren (hybrid)

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungspunkte
Pflicht	1 Semester	3. Semester	jedes 2. Semester	300 h	12

Verwendbarkeit des Moduls für die Masterstudiengänge:

Das Modul ist geeignet für den Masterstudiengang Pflegepädagogik (Modul 07)

Voraussetzungen der Teilnahme:

Keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

Dieses Modul vermittelt den Studierenden vertiefte Kenntnisse und Fähigkeiten in der Pflegediagnostik, die für die Arbeit als Advanced Practice Nurse (APN) unerlässlich sind. Der Pflegeprozess, bestehend aus den Schritten Assessment, Diagnose, Planung, Implementierung und Evaluation, wird als strukturierte Methodik zur Durchführung pflegerischer Tätigkeiten behandelt. Die Studierenden kennen den Pflegeprozess als theoretischen Rahmen für eine bedarfsorientierte Pflegediagnostik und sind in der Lage geeignete Pflegeplanungen zu entwickeln.

Die Studierenden lernen, wie man systematisch patientenbezogene Daten erhebt, diese interpretiert und darauf basierend evidenzbasierte Pflegemaßnahmen entwickelt und wissenschaftlich fundiert evaluiert. Ferner wird vermittelt, wie Pflegepläne entwickelt und umgesetzt werden können, um die Qualität der Patientenversorgung zu verbessern. Die Studierenden kennen Assessmentinstrumente, Klassifikationssysteme und Typologien von Pflegediagnosen sowie -interventionen.

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- verstehen die theoretischen Grundlagen der Pflegediagnostik und deren Anwendung im klinischen Alltag
- haben Kenntnisse über gängige Assessmentinstrumente und Klassifikationssysteme (z.B. NANDA, ICNP)
- verstehen den Pflegeprozess und seine einzelnen Schritte (Assessment, Diagnose, Planung, Implementierung und Evaluation)
- kennen relevante theoretische Ansätze wie bspw. Lebenswelt, Empowerment, Recovery Modell oder Calgary Family Assessment and Intervention Model
- kennen und verstehen Kriterien zur Bewertung von Assessmentinstrumenten (z.B. wissenschaftliche Gütekriterien)
- haben ein Bewusstsein für die Bedeutung der evidenzbasierten Praxis in der Pflegediagnostik und die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Pflegepraxis

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- können pflegerelevante Daten zur systematischen Erhebung, Analyse und Interpretation zur Erstellung von Pflegediagnosen erheben
- sind fähig hermeneutischen Fallverstehen zu praktizieren

<ul style="list-style-type: none"> • sind befähigt individuelle Pflegepläne bei hochkomplexer Pflege zur Optimierung der Patientenversorgung zu entwickeln und zu implementieren • können Evaluationsmethoden zur Beurteilung der Wirksamkeit von Pflegeinterventionen und Anpassung von Pflegediagnosen entwickeln und anwenden • sind befähigt Datenbanken zur Unterstützung der Pflegediagnostik nutzen <p>2. Personale Kompetenzen: Sozialkompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind fähig zur interprofessionellen Zusammenarbeit und Kommunikation mit anderen Gesundheitsberufen • nutzen Teamarbeit und Konfliktlösungskompetenzen für die Pflegediagnostik <p>Selbstkompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erlangen die Fähigkeit zur Selbstreflexion und kontinuierlichen Weiterentwicklung • übernehmen Verantwortung für das eigene Handeln und die Qualität der pflegerischen Versorgung

Lehrinhalte:
Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:
<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Pflegediagnostik • Der Pflegeprozess: Assessment, Diagnose, Planung, Implementierung und Evaluation • Instrumente und Methoden zur Erhebung von pflegerelevanten Daten • Klassifikationssysteme (z.B. NANDA, ICNP) • Fallstudien und praktische Übungen

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Versorgung planen und reflektieren	S	P	2 SWS/30 Stunden	120 Stunden
LV 2: Pflegediagnostik, Intervention und Evaluation	S	P	2 SWS/30 Stunden	120 Stunden

Wahlmöglichkeiten:
Keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:
Hausarbeit (22.500-30.000 Zeichen)

Kompensationsmöglichkeiten
Keine

Modulverantwortung
Siehe Prüfer_innenbestellung

Modul 08 Beratung und Konsultation

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungspunkte
Pflicht	1 Semester	1. Semester	jedes 2. Semester	150 h	6

Verwendbarkeit des Moduls für die Masterstudiengänge:

-

Voraussetzungen der Teilnahme:

Keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

In dieser Lehrveranstaltung lernen Studierende zielgruppenspezifische Methoden und Konzepte der Beratung von pflegebedürftigen Personen und ihren Angehörigen in hochkomplexen Pflegesituationen (weiter-)zuentwickeln, zu implementieren und zu evaluieren. Zugleich steht die Frage im Fokus, wie es gelingen kann, professionelle Akteure in Bezug auf die Begleitung der Zielgruppen zu unterstützen bzw. die Kompetenzen aller beteiligten Akteure in die Beratung einzubeziehen.

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- kennen Instrumente und Methoden, um Beratungsbedarfe zu ermitteln
- kennen verschiedene theoretische Ansätze und Konzepte der Beratung und Interaktionsgestaltung
- kennen alternative Methoden-auch digitale Möglichkeiten-der Beratung sowie ihre Grenzen
- wissen um Barrieren in der Beratung und kennen Möglichkeiten die Barrieren zu überwinden, wie z.B. durch Formen der unterstützten Kommunikation

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- sind in der Lage Beratungsbedarfe zu identifizieren und angemessene Beratungsangebote zu entwickeln
- können Beratungsangebote in unterschiedlichen Organisationen und Strukturen implementieren und evaluieren

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- können aktiv zuhören und eigene Gedanken klar und verständlich ausdrücken
- zeigen Empathie und nehmen Rücksicht auf die Gefühle und Perspektiven anderer Menschen
- können Beratungssituationen situations- und personenangemessen gestalten

Selbstkompetenzen:

<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren die eigene Beraterrolle vor dem Hintergrund (macht-)theoretischer Erkenntnisse und eigener Erfahrungen • entwickeln ein eigenes Beratungsprofil

<p>Lehrinhalte:</p> <p>Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien der Beratung und Interaktionsgestaltung • Methoden und Konzepte der zielgruppenspezifischen Beratung, wie z.B. lösungsorientierte, leiborientierte oder systemische Beratung • Digitale Beratungsansätze und Methoden
--

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Kommunikation und Interaktion im Kontext erweiterten Pflegehandelns	S	P	2 SWS/30 Stunden	45 Stunden
LV 2: Theoretische Grundlagen und Methoden der Beratung in hochkomplexen Situationen	S	P	2 SWS/30 Stunden	45 Stunden

<p>Wahlmöglichkeiten:</p> <p>Keine</p>

<p>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:</p> <p>Fachgespräch (20 Minuten)</p>
--

<p>Kompensationsmöglichkeiten</p> <p>Keine</p>

<p>Modulverantwortung</p> <p>Siehe Prüfer_innenbestellung</p>
--

Modul 09 Interprofessionelle Zusammenarbeit und Leadership

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungspunkte
Pflicht	1 Semester	2. Semester	jedes 2. Semester	150 h	6

Verwendbarkeit des Moduls für die Masterstudiengänge:

-

Voraussetzungen der Teilnahme:

Keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

Die Studierenden setzen sich vertieft mit den Konzepten des Leadership, Followership und der interprofessionellen Zusammenarbeit auseinander und erwerben Kompetenzen im Bereich des Systemischen Coachings

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- kennen und verstehen den Ansatz des systemischen Coachings als Form individueller Prozessberatung im beruflichen Umfeld
- haben ein vertieftes Verständnis von der Bedeutung und den Anforderungen des Systemischen Denkens kennen notwendige Kompetenzen
- haben ein vertieftes Verständnis von den Formen, Möglichkeiten und Grenzen des Leadership und Followership in der interprofessionellen Zusammenarbeit

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- können die Anforderungen der Organisation an Funktionsträger_innen und die dazu notwendigen Kompetenzen reflektieren, um die Selbstorganisation zu stärken und Handlungspotentiale zu erweitern
- sind in der Lage, interprofessionelle Zusammenarbeit auf den verschiedenen Ebenen der Organisation, der Rolle, der Funktion, der Person und der individuellen Persönlichkeit zu analysieren und kritisch zu reflektieren
- sind befähigt, Konflikte und Herausforderungen der interprofessionellen Zusammenarbeit zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten für eine gelingende Zusammenarbeit zu entwickeln

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- können sowohl die Rolle des Leadership als auch des Followership in der interprofessionellen Zusammenarbeit situationsangemessen übernehmen
- sie können den Einfluss von Organisationsstruktur und Unternehmenskultur neben den persönlichen Ressourcen und Kompetenzen in der Zusammenarbeit klar kommunizieren und Reflexionsräume hierzu eröffnen

Selbstkompetenzen:

<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind sich ihrer eigenen Möglichkeiten und Grenzen in Bezug auf die Rollenübernahme von Leadership und Followership bewusst • sie sind befähigt, sich in ihrer Rolle und ihrem Handeln zu reflektieren und bei Bedarf angemessene Unterstützung zur Bearbeitung von Spannungsfeldern und Konflikten einzuholen
--

<p>Lehrinhalte:</p> <p>Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systemisches Coaching • Interprofessionelle Zusammenarbeit-Spannungsfelder, Möglichkeiten und Grenzen • Leadership und Followership • Übungen zur Reflexion der eigenen Position und Rolle im Arbeitsfeld
--

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Systemische Gestaltung von Coachingsituationen	S/Ü	P	2 SWS/30 Stunden	45 Stunden
LV 2: Interprofessionelle Zusammenarbeit und Leadership	S/Ü	P	2 SWS/30 Stunden	45 Stunden

<p>Wahlmöglichkeiten:</p> <p>Keine</p>

<p>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:</p> <p>Fachgespräch (20 Minuten)</p>
--

<p>Kompensationsmöglichkeiten</p> <p>Keine</p>

<p>Modulverantwortung</p> <p>Siehe Prüfer_innenbestellung</p>
--

Modul 10: Wissensvermittlung didaktisch gestalten

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungspunkte
Pflicht	1 Semester	2. Semester	jedes 2. Semester	150 h	6

Verwendbarkeit des Moduls für die Masterstudiengänge:

-

Voraussetzungen der Teilnahme:

Keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

Die Studierenden sind in der Lage, bedarfsorientiert und auf der Grundlage wissenschaftlicher Evidenz Schulungen und Anleitungen für Pflegende und Mitglieder des interprofessionellen Teams zu entwickeln, zu planen und durchzuführen. Sie identifizieren Weiterbildungsanforderungen und entwickeln didaktisch angemessene Bildungsangebote des arbeitsge- und verbundenen Lernens im klinischen Setting. Dabei legen sie den Fokus auf teilnehmer-, handlungs- und erfahrungsorientierte Lehr-Lern-Prozesse und berücksichtigen die Heterogenität der Lernenden.

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- kennen und verstehen einschlägige Theorien des handlungs- und erfahrungsgebundenen Lehren und Lernens
- erwerben Kenntnisse zu ausgewählten pflegedidaktischen Theorien.
- haben Kenntnis über eine Vielfalt didaktischer Methoden, die im arbeitsge- und arbeitsverbundenen Lernen in der klinischen Praxis eingesetzt werden können
- verfügen über Wissen zur Diversität im Gesundheitswesen und den intersektionalen Verflechtungen verschiedener Diversitätsmerkmale
- verfügen über Wissen zu den Ursachen und Folgen von Diskriminierung

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- können relevante Daten zum Weiterbildungsbedarf in Bezug auf komplexe Pflegesituationen eruieren oder erheben
- können im Kontext klinischer Versorgung, orientiert an den gegebenen Ressourcen und organisationalen Strukturen, praxisnahe und bedarfsgerechte Anleitungssituationen konzipieren, planen, durchführen und evaluieren
- können didaktische Methoden zum handlungs- und erfahrungsgebundenen Lernen teilnehmendenorientiert und themengerecht einsetzen
- nehmen die vielfältigen Voraussetzungen und individuellen Lernerfahrungen der Teilnehmenden wahr und nutzen sie ressourcenorientiert für kooperative Lernprozesse

2. Personale Kompetenzen:

<p>Sozialkompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln gemeinsam mit den Lernenden individuelle und praxisrelevante Lernziele • kommunizieren und lehren wertschätzend und diversitätssensibel <p>Selbstkompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihr Handeln in der Begleitung von Lernprozessen • vertiefen ihre didaktisch-methodische Reflexions- und Entscheidungskompetenz • reflektieren eigene und fremde Erfahrungen mit Diversität und Diskriminierung kritisch
--

<p>Lehrinhalte:</p> <p>Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diversität, Intersektionalität und Diskriminierung im Gesundheitswesen • Didaktische Methoden zur Förderung des Theorie-Praxis-Transfers • Theorien des handlungs- und erfahrungsorientierten Lernens • Modelle für die Ermittlung von Weiterbildungsbedarf.

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Didaktische Ansätze und Methoden für den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten	S	P	2 SWS/30 Stunden	45 Stunden
LV 2: Umgang mit Diversität in Anleitungssituationen	S	P	2 SWS/30 Stunden	45 Stunden

<p>Wahlmöglichkeiten:</p> <p>Keine</p>

<p>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:</p> <p>Portfolio</p>
--

<p>Kompensationsmöglichkeiten</p> <p>Keine</p>

<p>Modulverantwortung</p> <p>Siehe Prüfer_innenbestellung</p>
--

Modul 11: Innovations- und Change Management

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungspunkte
Pflicht	1 Semester	3. Semester	jedes 2. Semester	150 h	6

Verwendbarkeit des Moduls für die Masterstudiengänge:

-

Voraussetzungen der Teilnahme:

Keine

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- kennen Konzepte und Methoden des Innovationsmanagements und deren Anwendung in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen
- haben ein tiefergehendes Verständnis in Hinblick auf Fragestellungen des strategischen Managements und wissen, welche Bedeutung die Generierung, Bewertung und Auswahl innovativer Ansätze für die Weiterentwicklung von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen und deren Kooperationsbeziehungen hat
- sind in der Lage, gesellschaftliche Prozesse in ihrer Bedeutung für die strategische Entwicklung von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen und das entsprechende (Pflege-) Managementhandeln herauszuarbeiten
- verfügen über fundierte Kenntnisse der mit pflegerrelevanten Themen einhergehenden ökonomischen Herausforderungen für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen und verstehen die damit einhergehende Steuerungsnotwendigkeit (organisationaler Prozesse)

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- können die erforderlichen unternehmensinternen und -externen (pflegerrelevanten) Informationen anhand der wesentlichen Instrumente des strategischen Managements identifizieren, aufbereiten und analysieren und zur Weiterentwicklung von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen anwenden
- können unter Verwendung geeigneter Methoden ein für Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen zweckmäßiges Innovationsmanagement aufbauen und erkennen, welche Bedeutung sich durch (pflegerische) Innovationen für organisationale Strukturen und Prozesse ergeben können
- sind in der Lage, organisationale Veränderungsnotwendigkeiten zu initiieren und im Rahmen von Methoden und Instrumenten des Change Managements umzusetzen

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

- sind in der Lage, Strategieentwicklungsprozesse zu begleiten und die sich durch (pflegerische) Innovationen ergebende organisationale Transformationsprozesse

<p>inhaltlich zu begründen, kritisch zu diskutieren und unter Berücksichtigung vorhandener Interessen zielorientiert zu begleiten und zu gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> • schaffen durch gut strukturiertes methodisches Vorgehen den Raum für Kreativität und neue Ideen und fördern dadurch die Entwicklung von Innovationen <p>Selbstkompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage, ihre fachlichen und methodischen Kompetenzen für das Generieren innovativer pflegerischer Problemlösungen zu nutzen und diese kritisch zu reflektieren • erkennen die strategische Bedeutung und das Potenzial innovativer Prozesse sowie den Zusammenhang mit der Weiterentwicklung organisationaler Strukturen und Prozesse in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen (sowie deren Kooperationsbeziehungen)

<p>Lehrinhalte:</p> <p>Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategisches Management in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen • Innovationsmanagement • Strategieentwicklung • Change Management • Projektmanagement

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Strategie und Strategieentwicklung	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 2: Projektmanagement	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden
LV 3: Innovations- und Changemanagement	S	P	2 SWS/30 Stunden	20 Stunden

<p>Wahlmöglichkeiten:</p> <p>Keine</p>

<p>Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:</p> <p>Präsentation</p>

<p>Kompensationsmöglichkeiten</p> <p>Keine</p>

<p>Modulverantwortung</p> <p>Siehe Prüfer_innenbestellung</p>
--

Modul 12: Masterthesis und Kolloquium

Status	Dauer	Studiensemester	Häufigkeit	Aufwand	Leistungspunkte
Pflicht	1 Semester	4. Semester	jedes 2. Semester	450 h	18

Verwendbarkeit des Moduls für die Masterstudiengänge:

-

Voraussetzungen der Teilnahme:

Erfolgreicher Abschluss der Module aus dem 1. und 2. Semester

Qualifikationsziele und Kompetenzen:

Inhalt der Masterthesis ist ein aktuelles und relevantes Thema aus der pflegewissenschaftlichen Praxis bzw. aus den Kontexten der ANP. Die Studierenden nutzen bei der Auseinandersetzung mit ihrer Fragestellung einschlägige Theorien, wissenschaftliche Methoden sowie aktuelle Forschungsergebnisse und erarbeiten eine eigenständige, begründete und logische Argumentation zur gewählten Thematik. Sie zeigen, dass sie in der Lage sind, wissenschaftlich fundierte, innovative Ideen und Konzepte zur Lösung konkreter und komplexer Problemstellungen zu finden.

Die Studierenden werden zur Entwicklung der Fragestellung und deren wissenschaftlicher Beantwortung beraten. Die abgeschlossene Masterthesis wird in einem 30-minütigen Gespräch von den Studierenden in einer Weise präsentiert, diskutiert und verteidigt, dass sowohl Fachpublikum wie auch Nichtfachleute die Ergebnisse der Arbeit nachvollziehen und deren Validität bewerten können.

1. Fachkompetenzen:

Wissen und Verstehen:

Die Studierenden

- haben vertiefte Kenntnisse zu den Methoden der empirischen Sozialforschung
- haben vertiefte Kenntnisse zur effektiven Recherche nationaler und internationaler wissenschaftlicher Literatur
- kennen und verstehen einschlägige Theorien und den Forschungsstand zu ihrer gewählten Thematik

Fertigkeiten:

Die Studierenden

- können Forschungsmethoden und Literaturrecherchen korrekt und zielgerichtet für die Bearbeitung ihrer Problemstellung einsetzen
- leisten einen eigenständigen wissenschaftlichen Beitrag zum pflegewissenschaftlichen Diskurs bzw. zur Entwicklung von Advanced Nursing Practice
- wenden die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis sicher an

2. Personale Kompetenzen:

Sozialkompetenzen:

Die Studierenden

<ul style="list-style-type: none"> • können die Erkenntnisse ihrer Masterthesis darstellen, begründen und kritischen Nachfragen gegenüber verteidigen • sind in der Lage, die gewonnenen Erkenntnisse im Kontext weiterer praxisbezogener oder theoretischer Fragestellungen zu diskutieren <p>Selbstkompetenzen: Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können auf der Grundlage ihrer vertieften und erweiterten fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten eine eigenständige Fragestellung für ihre Masterthesis entwickeln • sind in der Lage, ihr Wissen zu beurteilen, ethisch zu reflektieren und auf weitere Kontexte zu transferieren

Lehrinhalte:
Die benannten Kompetenzen und Ziele werden durch folgende Lehrinhalte beispielhaft konkretisiert:
<ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftliche Bearbeitung einer praxisrelevanten Fragestellung • aktuelle pflegewissenschaftliche Themen • ethische Reflexion pflegewissenschaftlicher Forschung

Lehrveranstaltungen	Lehrform	LV-Status	Kontaktzeit	Selbststudium
LV 1: Begleitung der Masterarbeit	S	P	1 SWS/ 15 Stunden	30 Stunden
LV 2: Verfassen und Verteidigen der Masterthesis				405 Stunden

Wahlmöglichkeiten:
Keine

Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten:
Schriftliche Masterthesis: 120.000 bis 160.000 Zeichen inkl. Leerzeichen, (entsprechend 60-80 Seiten), exkl. Deckblatt, Verzeichnisse, eidesstattlicher Erklärung und ggf. Anhängen und Verteidigung der Masterthesis (30 Minuten)

Kompensationsmöglichkeiten
Keine

Modulverantwortung
Siehe Prüfer_innenbestellung